



Geschäftsstelle Qualitätssicherung NRW
*Krankenhausesellschaft Nordrhein-Westfalen
Verbände der Kostenträger Nordrhein-Westfalen
Ärztckammern in Nordrhein-Westfalen*

Auswertung über die Daten der Qualitätssicherung Neonatologie NRW

laut Anhang zur Anlage 1 der Vereinbarung des G-BA
über Maßnahmen zur Qualitätssicherung
der Versorgung von Früh- und Neugeborenen, Phase A
(in der Fassung von 2005-09-20, zuletzt geändert: 2009-08-20, in Kraft getreten: 2010-01-01)

Teilnehmende Krankenhäuser: 103
Datensatzversion: NEO 2010
Datenbankstand: 2011-02-28
Erstelldatum: 2011-05-31

**Klinikum Lippe
Detmold**

Erstellt durch:
Geschäftsstelle Qualitätssicherung NRW
c/o Ärztekammer Westfalen-Lippe
Gartenstraße 210-214, 48147 Münster

Vorwort

Die vorliegende Auswertung wurde für die umseitig genannte Einrichtung durch die Geschäftsstelle Qualitätssicherung Nordrhein-Westfalen (GS QS NRW) erstellt.

Sie beruht auf den Daten der Qualitätssicherung Neonatologie NRW, die von 1987 bis 2009 ununterbrochen mit den nordrhein-westfälischen Krankenhäusern bei den Ärztekammern Nordrhein bzw. Westfalen-Lippe durchgeführt wurde. Ab 2010 werden QS-Daten über das bundeseinheitliche QS-Verfahren "Neonatologie" gemäß Beschluss des Gemeinsamen Bundesausschusses (G-BA) erhoben.

Für das Verfahrensjahr 2010 werden die Daten von 103 Einrichtungen aus NRW ausgewertet. Diese Daten über die Behandlung von Früh- und Neugeborenen stammen aus der Dokumentation der Kinderkliniken in NRW sowie aufgrund geänderter Einschlusskriterien einzelner Entbindungskliniken und sonstiger Einrichtungen.

Qualitätssicherung Neonatologie NRW

Die Erhebung und Auswertung der Daten erfolgt in NRW nach Kalenderjahren. Die Zuordnung einer Behandlung zu einem Kalender- bzw. Verfahrensjahr erfolgt über das Geburtsdatum des Kindes. In die Statistik eines Verfahrensjahres einbezogen werden alle dokumentierten Behandlungen von Kindern, die im Verfahrensjahr geboren sind und deren Klinikaufenthalt bis zum definierten Datum im Folgejahr endet.

Ab 2010 ist dieses längstmögliche Aufenthalts- bzw. Behandlungsdatum bundeseinheitlich mit dem 31. Januar des Folgejahres festgelegt. Die Daten von 2010 aufgenommenen Kindern mit einem Aufenthaltsende nach dem 31. Januar 2011 werden in die QS-Auswertung für 2011 einbezogen. Forderungen des G-BA zur Ergebnisdarstellung auch über Kinder, die ein Aufenthaltsende nach dem 31. Januar des Folgejahres aufweisen, können aufgrund der G-BA Festlegungen zur einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung (hier mit dem 31. Januar des Folgejahres) aus der Qualitätssicherung nur wie dargestellt umgesetzt werden.

Darstellung gemäß G-BA

Die Einzelheiten zur Veröffentlichung bestimmter Daten/Maßnahmen der Qualitätssicherung in der Versorgung von Früh- und Neugeborenen wurden vom G-BA mit Blick auf die Daten des früheren QS-Verfahrens Neonatologie festgelegt.

Ab 2010 ist das QS-Verfahren wie dargestellt beginnend bei den abgefragten Qualitätsdaten verändert. Unbeschadet der G-BA-Forderung einer einheitlichen Ergebnisdarstellung für einen 5-Jahres-Zeitraum können daher einzelne Ergebnisse aus 2010 nicht immer mit den Ergebnissen der Jahre 2005 bis 2009 direkt verglichen werden.

Die Kenntlichmachung dieser auf der obigen Verfahrensänderung beruhenden Unterschiede zu den G-BA Regelungen wie auch der sonstigen sachgerechten Abweichungen und erläuternden Ergänzungen erfolgt durch ein vorangestelltes "[NRW:]".

Grundsätzlich werden Zentrumsergebnisse immer gelb unterlegt dargestellt. Der Auswertungskontext wird durch die farbliche Kennzeichnung der jeweiligen Überschriften betont. Der Vergleich zum Vorjahr wird grün unterlegt dargestellt; beim Vergleich zu 5-Jahresergebnissen wird die Farbe Blau zur Kennzeichnung verwendet.

Erläuterungen und Kommentare der Krankenhäuser sind als solche gekennzeichnet und zusammen mit den zugehörigen Tabellen bzw. im Kontext wiedergegeben.

Fragen zur Auswertung beantwortet Ihnen gerne Ihr Krankenhaus.

Die vorliegende Auswertung wurde von der QS NRW zur Entsprechung der G-BA-Forderungen mit den uns für 2006 bis 2010 übermittelten QS-Daten mit größtmöglicher Sorgfalt erstellt.

Wir übernehmen jedoch keine Gewähr für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität der bereitgestellten Daten. Die Ergebnisnutzung erfolgt auf eigene Gefahr des Nutzers.

Die auf dieser und den nachfolgenden Auswertungsseiten veröffentlichten Inhalte unterliegen dem deutschen Urheber- und Leistungsschutzrecht.

Übersicht und Risikoprofil über die Früh- und Neugeborenen

Tabelle 1a: Vorjahr (2010)

Anzahl Kinder [NRW: alle Gewichtsklassen]	Krankenhaus		Gesamt, NRW	
	Anzahl Kinder	%	Anzahl Kinder	%
	282	100,0	23.600	100,0

[NRW: Die nachfolgenden Auswertungen beziehen sich nur auf Kinder mit einem Geburtsgewicht < 1.500 g]

Geburtsgewicht in Gramm	Krankenhaus		Gesamt, NRW	
	Anzahl Kinder	%	Anzahl Kinder	%
bis 499	1	3,2	105	5,1
500 bis 749	6	19,4	362	17,8
750 bis 999	5	16,1	381	18,7
1.000 bis 1.249	10	32,3	490	24,0
1.250 bis 1.499	9	29,0	701	34,4
Gültige Werte	31	100,0	2.039	100,0
Fehlende Werte	-		1	

Anzahl Kinder	31	100,0	2.040	100,0
davon Geschlecht männlich	18	58,1	1.071	52,5
davon Mehrlingskinder	6	19,4	603	29,6
davon außerhalb geboren	2	6,5	42	2,1

Gestationsalter, Anzahl gültiger Angaben	Anzahl		Anzahl	
		%		%
	31	100,0	2.040	100,0
Gestationsalter	Anzahl Wochen		Anzahl Wochen	
Minimum	21,0		20,0	
Median	29,0		29,0	
Maximum	36,0		42,0	

mit Prognose entscheidenden Fehlbildungen	Anzahl Kinder		Anzahl Kinder	
		%		%
	31	100,0	2.040	100,0
Ja*	2	6,5	74	3,6

*d. h. Neugeborene mit Prognose entscheidenden angeborenen Fehlbildungen der Schweregrade 3 (schwer) bzw. 4 (letal).

[NRW: Die G-BA Vorgabe EINER Tabelle 1 "Übersicht und Risikoprofil über die Früh- und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht < 1.500 g" wurde wegen verbesserter Lesbarkeit auf ZWEI Tabellen angepasst (Tabelle 1a, "Vorjahr (2010)" bzw. Tabelle 1b "5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2006 bis 2010)"). Um die Aussagekraft zu erhöhen, wurden den Zentrumsergebnissen (gelb unterlegt) die entsprechenden Ergebnisse sämtlicher NRW-Krankenhäuser (grün unterlegt) gegenübergestellt.]

Tabelle 1a enthält die Anzahl aller Lebendgeborenen einschließlich der im Kreißsaal verstorbenen oder fehlgebildet geborenen Kinder sowie alle während der Neonatalperiode verlegten oder von außen zugewiesenen Kinder mit einem Geburtsgewicht < 1.500g. Bis zu 28 Tage nach dem errechneten Geburtstermin verlegte und ggf. auch verstorbene Kinder werden von beiden Krankenhäusern (verlegendes und aufnehmendes) in obiger Tabelle aufgeführt. Angegeben werden Ergebnisse bis zur (ersten) Entlassung oder Verlegung.

[NRW: Die einbezogenen Daten aus den Verfahrensjahren 2006 bis 2009 und 2010 entstammen aufgrund der ab 2010 geänderten Einschlusskriterien auch unterschiedlichen Einbezugszeiträumen.]

Erläuterung: Das Sterberisiko ist umso höher, je geringer das Geburtsgewicht und das Gestationsalter (berechnet nach der Naegele-Regel, eventuell korrigiert nach geburtshilflichem Ultraschall). Ebenfalls besteht ein höheres Sterberisiko bei Prognose entscheidenden angeborenen Fehlbildungen, männlichem Geschlecht, Geburt außerhalb des Krankenhauses und bei Mehrlingskindern. Die %-Angaben beziehen sich grundsätzlich auf die Gesamtzahl der Früh- und Neugeborenen < 1.500 g Geburtsgewicht. [NRW: bzw. auf den zugehörigen Anteil gültiger Angaben zum jeweiligen Merkmal].

Übersicht und Risikoprofil über die Früh- und Neugeborenen

Tabelle 1b: 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2006 bis 2010)

Anzahl Kinder [NRW: alle Gewichtsklassen]	Krankenhaus Anzahl Kinder	%	Gesamt, NRW Anzahl Kinder	%
	1.403	100,0	120.281	100,0

[NRW: Die nachfolgenden Auswertungen beziehen sich nur auf Kinder mit einem Geburtsgewicht < 1.500 g]

Geburtsgewicht in Gramm	Krankenhaus Anzahl Kinder	%	Gesamt, NRW Anzahl Kinder	%
bis 499	101		9.785	
500 bis 749	2	2,0	449	4,6
750 bis 999	14	13,9	1.483	15,2
1.000 bis 1.249	23	22,8	2.084	21,3
1.250 bis 1.499	24	23,8	2.167	22,1
Gültige Werte	38	37,6	3.601	36,8
Fehlende Werte	101	100,0	9.784	100,0
	-		1	
Anzahl Kinder	101	100,0	9.785	100,0
davon Geschlecht männlich	54	53,5	4.910	50,2
davon Mehrlingskinder	26	25,7	2.930	29,9
davon außerhalb geboren	6	5,9	993	10,1
Gestationsalter, Anzahl gültiger Angaben	Anzahl	%	Anzahl	%
	101	100,0	9.785	100,0
Gestationsalter	Anzahl Wochen		Anzahl Wochen	
Minimum	21,0		20,0	
Median	29,0		29,0	
Maximum	36,0		42,0	
mit Prognose entscheidenden Fehlbildungen	Anzahl Kinder	%	Anzahl Kinder	%
Ja*	101	100,0	9.785	100,0
	2	2,0	257	2,6

*d. h. Neugeborene mit Prognose entscheidenden angeborenen Fehlbildungen der Schweregrade 3 (schwer) bzw. 4 (letal).

[NRW: Die G-BA Vorgabe EINER Tabelle 1 "Übersicht und Risikoprofil über die Früh- und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht < 1.500 g" wurde wegen verbesserter Lesbarkeit auf ZWEI Tabellen angepaßt (Tabelle 1a, "Vorjahr (2010)" bzw. Tabelle 1b "5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2006 bis 2010)"). Um die Aussagekraft zu erhöhen, wurden den Zentrumsergebnissen (gelb unterlegt) die entsprechenden Ergebnisse sämtlicher NRW-Krankenhäuser (blau unterlegt) gegenübergestellt.]

Tabelle 1b enthält die Anzahl aller Lebendgeborenen einschließlich der im Kreißaal verstorbenen oder fehlgebildet geborenen Kinder sowie alle während der Neonatalperiode verlegten oder von außen zugewiesenen Kinder mit einem Geburtsgewicht < 1.500g. Bis zu 28 Tage nach dem errechneten Geburtstermin verlegte und ggf. auch verstorbene Kinder werden von beiden Krankenhäusern (verlegendes und aufnehmendes) in obiger Tabelle aufgeführt. Angegeben werden Ergebnisse bis zur (ersten) Entlassung oder Verlegung.

[NRW: Die einbezogenen Daten aus den Verfahrensjahren 2006 bis 2009 und 2010 entstammen aufgrund der ab 2010 geänderten Einschlusskriterien auch unterschiedlichen Einbezugszeiträumen.]

Erläuterung: Das Sterberisiko ist umso höher, je geringer das Geburtsgewicht und das Gestationsalter (berechnet nach der Naegele-Regel, eventuell korrigiert nach geburtshilflichem Ultraschall). Ebenfalls besteht ein höheres Sterberisiko bei Prognose entscheidenden angeborenen Fehlbildungen, männlichem Geschlecht, Geburt außerhalb des Krankenhauses und bei Mehrlingskindern. Die %-Angaben beziehen sich grundsätzlich auf die Gesamtzahl der Früh- und Neugeborenen < 1.500 g Geburtsgewicht. [NRW: bzw. auf den zugehörigen Anteil gültiger Angaben zum jeweiligen Merkmal].

Dargestellt werden die Ergebnisse des Vorjahres sowie die kumulativen Ergebnisse der letzten 5 Kalenderjahre.

Anzahl und Überlebensrate sehr untergewichtiger Frühgeborener (< 1.500 g)

Tabelle 2a: KRANKENHAUS, Vorjahr (2010)

SSW / Geburtsgewicht	< 23	23	24	25	26	27	28	29	30	31	>= 32	Summe	lebt
bis 499 g	1 (1)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	1 (1)	0 %
500 bis 749 g	0 (0)	0 (0)	2 (1)	0 (0)	2 (0)	1 (0)	0 (0)	0 (0)	1 (0)	0 (0)	0 (0)	6 (1)	83 %
750 bis 999 g	0 (0)	0 (0)	0 (0)	2 (1)	0 (0)	0 (0)	1 (0)	0 (0)	0 (0)	2 (1)	0 (0)	5 (2)	60 %
1.000 bis 1.249 g	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	1 (0)	3 (0)	2 (0)	4 (0)	0 (0)	10 (0)	100 %
1.250 bis 1.499 g	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	1 (0)	2 (1)	2 (0)	2 (0)	2 (0)	9 (1)	89 %
Summe	1 (1)	0 (0)	2 (1)	2 (1)	2 (0)	1 (0)	3 (0)	5 (1)	5 (0)	8 (1)	2 (0)	31 (5)	84 %
lebt	0 %	-	50 %	50 %	100 %	100 %	100 %	80 %	100 %	88 %	100 %		

Tabelle 2b: GESAMT NRW, Vorjahr (2010)

SSW / Geburtsgewicht	< 23	23	24	25	26	27	28	29	30	31	>= 32	Summe	lebt
bis 499 g	34 (30)	30 (16)	15 (7)	10 (5)	11 (4)	3 (3)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	2 (0)	105 (65)	38 %
500 bis 749 g	25 (22)	64 (35)	108 (26)	57 (15)	43 (4)	29 (2)	21 (4)	8 (0)	3 (1)	2 (0)	2 (0)	362 (109)	70 %
750 bis 999 g	0 (0)	0 (0)	18 (3)	54 (7)	95 (15)	70 (3)	57 (2)	44 (3)	33 (0)	7 (1)	3 (1)	381 (35)	91 %
1.000 bis 1.249 g	1 (1)	0 (0)	1 (0)	3 (0)	28 (1)	70 (6)	106 (2)	94 (3)	84 (3)	50 (2)	53 (1)	490 (19)	96 %
1.250 bis 1.499 g	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	4 (1)	42 (1)	120 (4)	143 (5)	138 (1)	254 (6)	701 (18)	97 %
Summe	60 (53)	94 (51)	142 (36)	124 (27)	177 (24)	176 (15)	226 (9)	266 (10)	263 (9)	197 (4)	314 (8)	2.039 (246)	88 %
lebt	12 %	46 %	75 %	78 %	86 %	91 %	96 %	96 %	97 %	98 %	97 %		

[NRW: Die G-BA Vorgabe EINER Tabelle 2 "Anzahl und Überlebensrate sehr untergewichtiger Frühgeborener (< 1.500 g), Vorjahr" wurde wegen verbesserter Lesbarkeit auf ZWEI Tabellen angepaßt (Tabelle 2a, "KRANKENHAUS, Vorjahr (2010)" bzw. Tabelle 2b "GESAMT NRW, Vorjahr (2010)"). Um die Aussagekraft zu erhöhen, wurden den Zentrumsresultaten (gelb unterlegt) die entsprechenden Ergebnisse sämtlicher NRW-Krankenhäuser (grün unterlegt) gegenübergestellt.]

Tabelle 2a und 2b enthalten die Anzahl aller Lebendgeborenen einschließlich der im Kreißaal verstorbenen oder fehlgebildet geborenen Kinder sowie alle während der Neonatalperiode verlegten oder von außen zugewiesenen Kinder mit einem Geburtsgewicht < 1.500 g. Die Anzahl der Verstorbenen wird in Klammern aufgeführt. [NRW: Die Tabellen 2a und 2b enthalten diejenige Anzahl von Kindern, die mit gültigen Angaben zum jeweiligen Merkmal dokumentiert wurden.] Bis zu 28 Tage nach dem errechneten Geburtstermin verlegte und ggf. auch verstorbene Kinder werden von beiden Krankenhäusern (verlegendes und aufnehmendes) in obiger Tabelle aufgeführt. Angegeben werden Ergebnisse bis zur (ersten) Entlassung oder Verlegung.

[NRW: Die einbezogenen Daten aus den Verfahrensjahren 2006 bis 2009 und 2010 entstammen aufgrund der ab 2010 geänderten Einschlusskriterien auch unterschiedlichen Einbezugszeiträumen.]

Erläuterung: Entsprechend der AWMF Leitlinie 024 - 019 (letzte Aktualisierung: 12/2007) der Fachgesellschaften ist die Versorgung von Frühgeborenen < 24 SSW von ethischen und medizinischen Aspekten abhängig. Daher sind die Überlebensraten dieser Frühgeborenen bei der Interpretation der Versorgungsqualität nur eingeschränkt bewertbar. [Anmerkung: Der G-BA gibt diese Angabe aus der Leitlinie als < 25 SSW wieder.]

Anzahl und Überlebensrate sehr untergewichtiger Frühgeborener (< 1.500 g)

Tabelle 3a: KRANKENHAUS, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2006 bis 2010)

SSW / Geburtsgewicht	< 23	23	24	25	26	27	28	29	30	31	>= 32	Summe	lebt
bis 499 g	1 (1)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	1 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	2 (1)	50 %
500 bis 749 g	2 (2)	0 (0)	4 (3)	1 (1)	4 (1)	1 (0)	1 (0)	0 (0)	1 (0)	0 (0)	0 (0)	14 (7)	50 %
750 bis 999 g	0 (0)	0 (0)	0 (0)	5 (2)	4 (0)	2 (0)	5 (0)	2 (0)	2 (0)	3 (2)	0 (0)	23 (4)	83 %
1.000 bis 1.249 g	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	1 (0)	0 (0)	6 (1)	3 (0)	4 (0)	6 (0)	4 (1)	24 (2)	92 %
1.250 bis 1.499 g	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	0 (0)	2 (0)	5 (0)	6 (1)	6 (0)	5 (0)	14 (0)	38 (1)	97 %
Summe	3 (3)	0 (0)	4 (3)	6 (3)	9 (1)	6 (0)	17 (1)	11 (1)	13 (0)	14 (2)	18 (1)	101 (15)	85 %
lebt	0 %	-	25 %	50 %	89 %	100 %	94 %	91 %	100 %	86 %	94 %		

Tabelle 3b: GESAMT NRW, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2006 bis 2010)

SSW / Geburtsgewicht	< 23	23	24	25	26	27	28	29	30	31	>= 32	Summe	lebt
bis 499 g	110 (92)	110 (60)	106 (50)	56 (22)	37 (11)	17 (6)	7 (2)	1 (1)	1 (0)	0 (0)	4 (0)	449 (244)	46 %
500 bis 749 g	66 (56)	273 (132)	403 (123)	267 (56)	211 (23)	117 (14)	83 (9)	37 (4)	15 (2)	7 (3)	4 (1)	1.483 (423)	71 %
750 bis 999 g	3 (0)	8 (6)	97 (26)	309 (49)	453 (47)	400 (26)	329 (12)	234 (6)	150 (2)	68 (7)	33 (4)	2.084 (185)	91 %
1.000 bis 1.249 g	1 (1)	0 (0)	1 (0)	12 (3)	98 (9)	318 (23)	460 (26)	403 (9)	393 (5)	229 (10)	252 (11)	2.167 (97)	96 %
1.250 bis 1.499 g	0 (0)	1 (1)	0 (0)	0 (0)	3 (1)	49 (8)	236 (15)	576 (25)	742 (11)	693 (13)	1.301 (28)	3.601 (102)	97 %
Summe	180 (149)	392 (199)	607 (199)	644 (130)	802 (91)	901 (77)	1.115 (64)	1.251 (45)	1.301 (20)	997 (33)	1.594 (44)	9.784 (1.051)	89 %
lebt	17 %	49 %	67 %	80 %	89 %	91 %	94 %	96 %	98 %	97 %	97 %		

[NRW: Die G-BA Vorgabe EINER Tabelle 3 "Anzahl und Überlebensrate sehr untergewichtiger Frühgeborener (< 1.500 g), 5-Kalenderjahres-Ergebnisse" wurde wegen verbesserter Lesbarkeit auf ZWEI Tabellen angepaßt (Tabelle 2a, "KRANKENHAUS, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2006 bis 2010)" bzw. Tabelle 2b "GESAMT NRW, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2006 bis 2010)"). Um die Aussagekraft zu erhöhen, wurden den Zentrumsergebnissen (gelb unterlegt) die entsprechenden Ergebnisse sämtlicher NRW-Krankenhäuser (blau unterlegt) gegenübergestellt.]

Tabelle 3a und 3b enthalten die Anzahl aller Lebendgeborenen einschließlich der im Kreißaal verstorbenen oder fehlgebildet geborenen Kinder sowie alle während der Neonatalperiode verlegten oder von außen zugewiesenen Kinder mit einem Geburtsgewicht < 1.500 g. Die Anzahl der Verstorbenen wird in Klammern aufgeführt. [NRW: Die Tabellen 3a und 3b enthalten diejenige Anzahl von Kindern, die mit gültigen Angaben zum jeweiligen Merkmal dokumentiert wurden.] Bis zu 28 Tage nach dem errechneten Geburtstermin verlegte und ggf. auch verstorbene Kinder werden von beiden Krankenhäusern (verlegendes und aufnehmendes) in obiger Tabelle aufgeführt. Angegeben werden Ergebnisse bis zur (ersten) Entlassung oder Verlegung. Dargestellt werden die kumulativen Ergebnisse der letzten 5 Kalenderjahre. [NRW: Die einbezogenen Daten aus den Verfahrensjahren 2006 bis 2009 und 2010 entstammen aufgrund der ab 2010 geänderten Einschlusskriterien auch unterschiedlichen Einbezugszeiträumen.]

Erläuterung: Entsprechend der AWMF Leitlinie 024 - 019 (letzte Aktualisierung: 12/2007) der Fachgesellschaften ist die Versorgung von Frühgeborenen < 24 SSW von ethischen und medizinischen Aspekten abhängig. Daher sind die Überlebensraten dieser Frühgeborenen bei der Interpretation der Versorgungsqualität nur eingeschränkt bewertbar. [Anmerkung: Der G-BA gibt diese Angabe aus der Leitlinie als < 25 SSW wieder.]

Kurzzeit-Morbidität: Gehirnblutungen (IVH), Frühgeborenen-Retinopathie (ROP) und nekrotisierende Enterokolitis (NEC) bei Früh- und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht < 1.500 g (in Absolutzahlen und in Prozent)

Tabelle 4a: KRANKENHAUS, Vorjahr (2010)

Geburtsgewicht/Morbidität	bis 499 g 0 (100 %)	500 bis 749 g 5 (100 %)	750 bis 999 g 3 (100 %)	1.000 bis 1.249 g 10 (100 %)	1.250 bis 1.499 g 8 (100 %)	Summe 26 (100 %)
nicht sonographiert	0	0	0	0	0	0
keine IVH	0	3 (60 %)	2 (67 %)	9 (90 %)	8 (100 %)	22 (85 %)
IVH Grad I	0	0	0	1 (10 %)	0	1 (4 %)
IVH Grad II	0	1 (20 %)	0	0	0	1 (4 %)
IVH Grad III	0	0	1 (33 %)	0	0	1 (4 %)
Periventrikuläre Hämorrhagie (PVH)	0	1 (20 %)	0	0	0	1 (4 %)
Fundus nicht untersucht	0	1 (20 %)	0	4 (40 %)	4 (50 %)	9 (35 %)
Retinopathie (ROP) mit Operation	0	0	0	0	0	0
NEC mit Operation oder Verlegung	0	0	0	0	0	0
Entlassung nach Hause* [NRW: Krankenhaus- bzw. NRW-Angaben: **]	0	4 (80 %)	1 (33 %)	8 (80 %)	8 (100 %)	21 (81 %)

*ohne IVH > II, ohne zusätzlichen Sauerstoffbedarf, ohne Operation einer NEC, ohne Laser- oder Kryotherapie einer ROP

[NRW **: Die obige G-BA-Vorgabe zur Darstellung von "Entlassung nach Hause" wird modifiziert, da missverständlich, wenn nicht ergänzend über Kinder informiert wird, die aus der Behandlung des Zentrums in die geburtshilfliche Abteilung zurückverlegt oder auch zur Weiterbehandlung in eine andere Klinik verlegt werden (siehe unten).

Entsprechend der G-BA-Vorgabe werden unter "Entlassung nach Hause" Kinder dargestellt, die die obigen Behandlungen nicht erfahren haben. Unter "zusätzlichem Sauerstoffbedarf" werden abweichend von der G-BA Vorgabe nur diejenigen Kinder nicht dargestellt, die am Tag ihrer Entlassung weiter zu beatmen sind bzw. beatmet werden.]

[NRW: Die nachfolgende Auswertung berücksichtigt die Empfehlung der Arbeitsgruppe QS Neonatologie NRW zu einer Darstellung der verschiedenen Entlassgründe für Kinder mit ihrer mengenmässigen Verteilung relativ zu Zeile 1 (= Anzahl der Kinder) - ohne Filterung nach den o. a. G-BA-Vorgaben.]

nach Hause entlassen	0	4 (80 %)	2 (67 %)	8 (80 %)	8 (100 %)	22 (85 %)
in geburtshilfliche Abt. zurückverlegt	0	0	0	0	0	0
in andere Klinik verlegt	0	1 (20 %)	1 (33 %)	2 (20 %)	0	4 (15 %)

[NRW: Die G-BA Vorgabe EINER Tabelle 4 "Kurzzeit-Morbidität: Gehirnblutungen (IVH), Frühgeborenen-Retinopathie (ROP) und nekrotisierende Enterokolitis (NEC)" wurde wegen verbesserter Lesbarkeit auf VIER Tabellen angepaßt (Tabelle 4a, "KRANKENHAUS, Vorjahr (2010)" bzw. Tabelle 4b "GESAMT NRW, Vorjahr (2010)") und (Tabelle 4c, "KRANKENHAUS, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2006 bis 2010)" bzw. Tabelle 4d "GESAMT NRW, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2006 bis 2010)"). Um die Aussagekraft zu erhöhen, wurden den Zentrumsergebnissen die entsprechenden Ergebnisse sämtlicher NRW-Krankenhäuser gegenübergestellt.]

Tabelle 4a bezieht sich auf alle im Berichtszeitraum Geborenen (auch die außerhalb des Zentrums Geborenen), im Zentrum behandelten und schließlich bis zum Berichtstermin (31. Mai des Folgejahres). [NRW: gemäß Vorgabe des G-BA zur einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung bis 31. Januar des Folgejahres] nach Behandlung lebend entlassenen oder verlegten Kinder (Zeile 1 = Anzahl der Kinder). Kinder, die nicht bis zum Berichtstermin entlassen oder verlegt wurden, werden nur in der kumulativen Ergebnisdarstellung aufgeführt. Die %-Zahl in Klammern bezieht sich auf die Anzahl der Kinder in der jeweiligen Gewichtsklasse. Dargestellt sind alle Blutungen, die während des (ersten) stationären Aufenthaltes diagnostiziert wurden.

Kurzzeit-Morbidität: Gehirnblutungen (IVH), Frühgeborenen-Retinopathie (ROP) und nekrotisierende Enterokolitis (NEC) bei Früh- und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht < 1.500 g (in Absolutzahlen und in Prozent)

Tabelle 4b: GESAMT NRW, Vorjahr (2010)

Geburtsgewicht/Morbidität	bis 499 g 40 (100 %)	500 bis 749 g 253 (100 %)	750 bis 999 g 346 (100 %)	1.000 bis 1.249 g 471 (100 %)	1.250 bis 1.499 g 683 (100 %)	Summe 1.793 (100 %)
nicht sonographiert	0	4 (2 %)	6 (2 %)	5 (1 %)	12 (2 %)	27 (2 %)
keine IVH	31 (78 %)	188 (74 %)	277 (80 %)	422 (90 %)	624 (91 %)	1.542 (86 %)
IVH Grad I	3 (8 %)	13 (5 %)	24 (7 %)	12 (3 %)	17 (2 %)	69 (4 %)
IVH Grad II	2 (5 %)	20 (8 %)	13 (4 %)	17 (4 %)	12 (2 %)	64 (4 %)
IVH Grad III	0	12 (5 %)	16 (5 %)	5 (1 %)	9 (1 %)	42 (2 %)
Periventrikuläre Hämorrhagie (PVH)	4 (10 %)	16 (6 %)	10 (3 %)	10 (2 %)	9 (1 %)	49 (3 %)
Fundus nicht untersucht	6 (15 %)	41 (16 %)	40 (12 %)	82 (17 %)	240 (35 %)	409 (23 %)
Retinopathie (ROP) mit Operation	1 (3 %)	25 (10 %)	3 (1 %)	0	1 (0 %)	30 (2 %)
NEC mit Operation oder Verlegung	1 (3 %)	13 (5 %)	7 (2 %)	10 (2 %)	7 (1 %)	38 (2 %)
Entlassung nach Hause* [NRW: Krankenhaus- bzw. NRW-Angaben: **]	18 (45 %)	127 (50 %)	236 (68 %)	371 (79 %)	582 (85 %)	1.334 (74 %)

*ohne IVH > II, ohne zusätzlichen Sauerstoffbedarf, ohne Operation einer NEC, ohne Laser- oder Kryotherapie einer ROP

[NRW **: Die obige G-BA-Vorgabe zur Darstellung von "Entlassung nach Hause" wird modifiziert, da missverständlich, wenn nicht ergänzend über Kinder informiert wird, die aus der Behandlung des Zentrums in die geburtshilfliche Abteilung zurückverlegt oder auch zur Weiterbehandlung in eine andere Klinik verlegt werden (siehe unten).

Entsprechend der G-BA-Vorgabe werden unter "Entlassung nach Hause" Kinder dargestellt, die die obigen Behandlungen nicht erfahren haben. Unter "zusätzlichem Sauerstoffbedarf" werden abweichend von der G-BA Vorgabe nur diejenigen Kinder nicht dargestellt, die am Tag ihrer Entlassung weiter zu beatmen sind bzw. beatmet werden.]

[NRW: Die nachfolgende Auswertung berücksichtigt die Empfehlung der Arbeitsgruppe QS Neonatologie NRW zu einer Darstellung der verschiedenen Entlassgründe für Kinder mit ihrer mengenmäßigen Verteilung relativ zu Zeile 1 (= Anzahl der Kinder) - ohne Filterung nach den o. a. G-BA-Vorgaben.]

nach Hause entlassen	23 (58 %)	179 (71 %)	278 (80 %)	403 (86 %)	621 (91 %)	1.504 (84 %)
in geburtshilfliche Abt. zurückverlegt	0	1 (0 %)	2 (1 %)	1 (0 %)	2 (0 %)	6 (0 %)
in andere Klinik verlegt	17 (43 %)	73 (29 %)	66 (19 %)	67 (14 %)	60 (9 %)	283 (16 %)

[NRW: Die G-BA Vorgabe EINER Tabelle 4 "Kurzzeit-Morbidität: Gehirnblutungen (IVH), Frühgeborenen-Retinopathie (ROP) und nekrotisierende Enterokolitis (NEC)" wurde wegen verbesserter Lesbarkeit auf VIER Tabellen angepasst (Tabelle 4a, "KRANKENHAUS, Vorjahr (2010)" bzw. Tabelle 4b "GESAMT NRW, Vorjahr (2010)") und (Tabelle 4c, "KRANKENHAUS, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2006 bis 2010)" bzw. Tabelle 4d "GESAMT NRW, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2006 bis 2010)"). Um die Aussagekraft zu erhöhen, wurden den Zentrumsergebnissen die entsprechenden Ergebnisse sämtlicher NRW-Krankenhäuser gegenübergestellt.]

Tabelle 4b bezieht sich auf alle im Berichtszeitraum Geborenen (auch die außerhalb des Zentrums Geborenen), im Zentrum behandelten und schließlich bis zum Berichtstermin (31. Mai des Folgejahres). [NRW: gemäß Vorgabe des G-BA zur einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung bis 31. Januar des Folgejahres] nach Behandlung lebend entlassenen oder verlegten Kinder (Zeile 1 = Anzahl der Kinder). Kinder, die nicht bis zum Berichtstermin entlassen oder verlegt wurden, werden nur in der kumulativen Ergebnisdarstellung aufgeführt. Die %-Zahl in Klammern bezieht sich auf die Anzahl der Kinder in der jeweiligen Gewichtsklasse. Dargestellt sind alle Blutungen, die während des (ersten) stationären Aufenthaltes diagnostiziert wurden.

Kurzzeit-Morbidität: Gehirnblutungen (IVH), Frühgeborenen-Retinopathie (ROP) und nekrotisierende Enterokolitis (NEC) bei Früh- und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht < 1.500 g (in Absolutzahlen und in Prozent)

Tabelle 4c: KRANKENHAUS, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2006 bis 2010)

Geburtsgewicht/Morbidität	bis 499 g	500 bis 749 g	750 bis 999 g	1.000 bis 1.249 g	1.250 bis 1.499 g	Summe
Anzahl der Kinder	1 (100 %)	7 (100 %)	19 (100 %)	22 (100 %)	37 (100 %)	86 (100 %)
nicht sonographiert	0	0	0	0	0	0
keine IVH	0	3 (43 %)	10 (53 %)	20 (91 %)	35 (95 %)	68 (79 %)
IVH Grad I	0	0	2 (11 %)	2 (9 %)	1 (3 %)	5 (6 %)
IVH Grad II	0	2 (29 %)	0	0	0	2 (2 %)
IVH Grad III	1 (100 %)	1 (14 %)	3 (16 %)	0	1 (3 %)	6 (7 %)
Periventrikuläre Hämorrhagie (PVH)	0	1 (14 %)	4 (21 %)	0	0	5 (6 %)
Fundus nicht untersucht	1 (100 %)	1 (14 %)	3 (16 %)	5 (23 %)	12 (32 %)	22 (26 %)
Retinopathie (ROP) mit Operation	0	0	0	0	0	0
NEC mit Operation oder Verlegung	0	0	0	0	0	0
Entlassung nach Hause* [NRW: Krankenhaus- bzw. NRW-Angaben: **]	0	5 (71 %)	9 (47 %)	20 (91 %)	36 (97 %)	70 (81 %)

*ohne IVH > II, ohne zusätzlichen Sauerstoffbedarf, ohne Operation einer NEC, ohne Laser- oder Kryotherapie einer ROP

[NRW **: Die obige G-BA-Vorgabe zur Darstellung von "Entlassung nach Hause" wird modifiziert, da missverständlich, wenn nicht ergänzend über Kinder informiert wird, die aus der Behandlung des Zentrums in die geburtshilfliche Abteilung zurückverlegt oder auch zur Weiterbehandlung in eine andere Klinik verlegt werden (siehe unten).

Entsprechend der G-BA-Vorgabe werden unter "Entlassung nach Hause" Kinder dargestellt, die die obigen Behandlungen nicht erfahren haben. Unter "zusätzlichem Sauerstoffbedarf" werden abweichend von der G-BA Vorgabe nur diejenigen Kinder nicht dargestellt, die am Tag ihrer Entlassung weiter zu beatmen sind bzw. beatmet werden.]

[NRW: Die nachfolgende Auswertung berücksichtigt die Empfehlung der Arbeitsgruppe QS Neonatologie NRW zu einer Darstellung der verschiedenen Entlassgründe für Kinder mit ihrer mengenmässigen Verteilung relativ zu Zeile 1 (= Anzahl der Kinder) - ohne Filterung nach den o. a. G-BA-Vorgaben.]

nach Hause entlassen	0	6 (86 %)	15 (79 %)	20 (91 %)	36 (97 %)	77 (90 %)
in geburtshilfliche Abt. zurückverlegt	0	0	0	0	0	0
in andere Klinik verlegt	1 (100 %)	1 (14 %)	4 (21 %)	2 (9 %)	1 (3 %)	9 (10 %)

[NRW: Die G-BA Vorgabe EINER Tabelle 4 "Kurzzeit-Morbidität: Gehirnblutungen (IVH), Frühgeborenen-Retinopathie (ROP) und nekrotisierende Enterokolitis (NEC)" wurde wegen verbesserter Lesbarkeit auf VIER Tabellen angepaßt (Tabelle 4a, "KRANKENHAUS, Vorjahr (2010)" bzw. Tabelle 4b "GESAMT NRW, Vorjahr (2010)") und (Tabelle 4c, "KRANKENHAUS, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2006 bis 2010)" bzw. Tabelle 4d "GESAMT NRW, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2006 bis 2010)"). Um die Aussagekraft zu erhöhen, wurden den Zentrumsergebnissen die entsprechenden Ergebnisse sämtlicher NRW-Krankenhäuser gegenübergestellt.]

Tabelle 4c bezieht sich auf alle im Berichtszeitraum Geborenen (auch die außerhalb des Zentrums Geborenen), im Zentrum behandelten und schließlich bis zum Berichtstermin (31. Mai des Folgejahres). [NRW: gemäß Vorgabe des G-BA zur einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung bis 31. Januar des Folgejahres] nach Behandlung lebend entlassenen oder verlegten Kinder (Zeile 1 = Anzahl der Kinder). Kinder, die nicht bis zum Berichtstermin entlassen oder verlegt wurden, werden nur in der kumulativen Ergebnisdarstellung aufgeführt. Die %-Zahl in Klammern bezieht sich auf die Anzahl der Kinder in der jeweiligen Gewichtsklasse. Dargestellt sind alle Blutungen, die während des (ersten) stationären Aufenthaltes diagnostiziert wurden. Dargestellt werden die kumulativen Ergebnisse der letzten 5 Kalenderjahre.

Kurzzeit-Morbidität: Gehirnblutungen (IVH), Frühgeborenen-Retinopathie (ROP) und nekrotisierende Enterokolitis (NEC) bei Früh- und Neugeborenen mit einem Geburtsgewicht < 1.500 g (in Absolutzahlen und in Prozent)

Tabelle 4d: GESAMT NRW, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2006 bis 2010)

Geburtsgewicht/Morbidität	bis 499 g	500 bis 749 g	750 bis 999 g	1.000 bis 1.249 g	1.250 bis 1.499 g	Summe
Anzahl der Kinder	205 (100 %)	1.060 (100 %)	1.899 (100 %)	2.070 (100 %)	3.499 (100 %)	8.733 (100 %)
nicht sonographiert	4 (2 %)	12 (1 %)	24 (1 %)	14 (1 %)	33 (1 %)	87 (1 %)
keine IVH	144 (70 %)	748 (71 %)	1.482 (78 %)	1.822 (88 %)	3.219 (92 %)	7.415 (85 %)
IVH Grad I	16 (8 %)	90 (8 %)	140 (7 %)	113 (5 %)	138 (4 %)	497 (6 %)
IVH Grad II	20 (10 %)	96 (9 %)	109 (6 %)	63 (3 %)	64 (2 %)	352 (4 %)
IVH Grad III	10 (5 %)	59 (6 %)	74 (4 %)	28 (1 %)	37 (1 %)	208 (2 %)
Periventrikuläre Hämorrhagie (PVH)	15 (7 %)	63 (6 %)	88 (5 %)	39 (2 %)	29 (1 %)	234 (3 %)
Fundus nicht untersucht	34 (17 %)	127 (12 %)	202 (11 %)	320 (15 %)	1.141 (33 %)	1.824 (21 %)
Retinopathie (ROP) mit Operation	25 (12 %)	97 (9 %)	31 (2 %)	7 (0 %)	2 (0 %)	162 (2 %)
NEC mit Operation oder Verlegung	5 (2 %)	45 (4 %)	42 (2 %)	22 (1 %)	13 (0 %)	127 (1 %)
Entlassung nach Hause* [NRW: Krankenhaus- bzw. NRW-Angaben: **]	97 (47 %)	649 (61 %)	1.412 (74 %)	1.760 (85 %)	3.159 (90 %)	7.077 (81 %)

*ohne IVH > II, ohne zusätzlichen Sauerstoffbedarf, ohne Operation einer NEC, ohne Laser- oder Kryotherapie einer ROP

[NRW **: Die obige G-BA-Vorgabe zur Darstellung von "Entlassung nach Hause" wird modifiziert, da missverständlich, wenn nicht ergänzend über Kinder informiert wird, die aus der Behandlung des Zentrums in die geburtshilfliche Abteilung zurückverlegt oder auch zur Weiterbehandlung in eine andere Klinik verlegt werden (siehe unten).

Entsprechend der G-BA-Vorgabe werden unter "Entlassung nach Hause" Kinder dargestellt, die die obigen Behandlungen nicht erfahren haben. Unter "zusätzlichem Sauerstoffbedarf" werden abweichend von der G-BA Vorgabe nur diejenigen Kinder nicht dargestellt, die am Tag ihrer Entlassung weiter zu beatmen sind bzw. beatmet werden.]

[NRW: Die nachfolgende Auswertung berücksichtigt die Empfehlung der Arbeitsgruppe QS Neonatologie NRW zu einer Darstellung der verschiedenen Entlassgründe für Kinder mit ihrer mengenmässigen Verteilung relativ zu Zeile 1 (= Anzahl der Kinder) - ohne Filterung nach den o. a. G-BA-Vorgaben.]

nach Hause entlassen	140 (68 %)	805 (76 %)	1.577 (83 %)	1.843 (89 %)	3.240 (93 %)	7.605 (87 %)
in geburtshilfliche Abt. zurückverlegt	0	3 (0 %)	8 (0 %)	5 (0 %)	8 (0 %)	24 (0 %)
in andere Klinik verlegt	65 (32 %)	252 (24 %)	314 (17 %)	222 (11 %)	251 (7 %)	1.104 (13 %)

[NRW: Die G-BA Vorgabe EINER Tabelle 4 "Kurzzeit-Morbidität: Gehirnblutungen (IVH), Frühgeborenen-Retinopathie (ROP) und nekrotisierende Enterokolitis (NEC)" wurde wegen verbesserter Lesbarkeit auf VIER Tabellen angepasst (Tabelle 4a, "KRANKENHAUS, Vorjahr (2010)" bzw. Tabelle 4b "GESAMT NRW, Vorjahr (2010)") und (Tabelle 4c, "KRANKENHAUS, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2006 bis 2010)" bzw. Tabelle 4d "GESAMT NRW, 5-Kalenderjahres-Ergebnisse (2006 bis 2010)"). Um die Aussagekraft zu erhöhen, wurden den Zentrumsergebnissen die entsprechenden Ergebnisse sämtlicher NRW-Krankenhäuser gegenübergestellt.]

Tabelle 4c bezieht sich auf alle im Berichtszeitraum Geborenen (auch die außerhalb des Zentrums Geborenen), im Zentrum behandelten und schließlich bis zum Berichtstermin (31. Mai des Folgejahres) [NRW: gemäß Vorgabe des G-BA zur einrichtungsübergreifenden Qualitätssicherung bis 31. Januar des Folgejahres] nach Behandlung lebend entlassenen oder verlegten Kinder (Zeile 1 = Anzahl der Kinder). Kinder, die nicht bis zum Berichtstermin entlassen oder verlegt wurden, werden nur in der kumulativen Ergebnisdarstellung aufgeführt. Die %-Zahl in Klammern bezieht sich auf die Anzahl der Kinder in der jeweiligen Gewichtsklasse. Dargestellt sind alle Blutungen, die während des (ersten) stationären Aufenthaltes diagnostiziert wurden. Dargestellt werden die kumulativen Ergebnisse der letzten 5 Kalenderjahre.